

Dr. Günter Metzges
Campact Vorstand
Eulerstr. 2, 13357 Berlin
tel. +49 - 30 - 3398 3116
metzges@compact.de

compact e.v. | guenter.metzges | eulerstr. 2 | 13357 berlin

Peter Bleser, MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Berlin, 20. April 2009

Ihre Rede vom 26.3.2009 im Deutschen Bundestag
Ihr Beitrag im WDR2-Morgenmagazin am 15.4.09

Sehr geehrter Herr Bleser,

mit Interesse und Verwunderung haben wir Ihre Rede im deutschen Bundestag vom 26.3.2009 und Ihre Ausführungen im WDR2-Morgenmagazin vom 15.4.2009 zur Kenntnis genommen.

Selbstverständlich können wir nachvollziehen, dass die politischen Entwicklungen im Bereich der Agro-Gentechnik für einen überzeugten Anhänger dieser Risikotechnologie sehr schmerzhaft sein müssen. Dies rechtfertigt aber keine Desinformation im Stile Ihrer Bundestagsrede. Wir stellen mit aller Deutlichkeit fest:

1. Campact ist strikt überparteilich
2. Campact hat zu keinem Zeitpunkt Geld von Parteien angenommen und wird das auch in Zukunft nicht tun.
3. Campact ist kein Meinungsforschungsinstitut. Parteien können bei uns also keine Umfragen in Auftrag geben.
4. Campact arbeitet bei der Gentechnik-Kampagne eng mit mehr als 30 Umwelt-, Bauern-, Imker-, Verbraucher- und Bioverbänden zusammen. Diese Organisationen sind wie Campact keineswegs „links oder grün“, sondern sie arbeiten unabhängig von Campact schon seit Jahren zum Thema.
5. Campact verunglimpft weder Politiker noch Wissenschaftler, sondern setzt sich seit nunmehr vier Jahren mit Online-Kampagnen erfolgreich für den

Dialog zwischen Politiker/innen und Bürger/innen zu gesellschaftlich umstrittenen Themen ein, bei denen wirtschaftliche Lobbygruppen ihre Interessen auf Kosten des Allgemeinwohls durchzusetzen drohen. Das sollten auch Sie nach der gemeinsamen Diskussionsveranstaltung am 24.6.2006 in Wittlich bestätigen können.

Kurz: Campact ist keine – wie Sie es nennen – grüne Tarnorganisation. Bitte unterlassen Sie solche Anschuldigungen in Zukunft. Andernfalls sehen wir uns gezwungen, auf juristischem Weg eine Unterlassungserklärung zu erwirken.

Vermutlich resultieren Ihre Kommentare aus einem politisch folgenschweren Mißverständnis. Campact ist eben keine klientelgebundene Pressure-Group, die mit politisch unlauteren Mitteln in die politische Auseinandersetzung eingreift. Eine solche Strategie hätte auch wenig Aussicht auf Erfolg.

Das Prinzip von Campact ist, dass wir die Bürger/innen selbst dazu aufrufen politisch Stellung zu beziehen. So haben in den vergangenen Wochen mehr als 50.000 Menschen in Deutschland Landwirtschaftsministerin Ilse Aigner dazu aufgerufen, den Genmais Mon 810 bis zur Aussaat zu verbieten. Frau Aigner hat sich der Auseinandersetzung mit den Bürgerinnen und Bürgern, mit Landwirten und Imkern in ihrem Wahlkreis gestellt und nimmt die Sorgen der Menschen ernst. Ursprünglich hat sie sich ja selbst für die Anwendung der Agro-Gentechnik ausgesprochen. Trotzdem hat sie die inhaltlichen Gründe für ein Verbot ohne Scheuklappen geprüft und die entsprechenden Konsequenzen gezogen. Einem solchen, politisch seltenen und sicher nicht einfachen Lernen zolle ich allerhöchsten Respekt.

Die Position der Gentechnikbefürworter hinkt an mindestens drei entscheidenden Stellen, die nicht korrigiert werden können.

- Eine Koexistenz zwischen konventioneller Landwirtschaft und der Agrogentechnik ist nicht möglich. Es gibt keine geeignete Strategie Kontaminationsschäden sicher zu vermeiden. Die Bürger/innen wissen, dass einmal in die Natur ausgekreuztes Material nicht rückholbar ist. Bäuerinnen und Bauern wissen, dass Sie kontaminiertes Getreide nicht mehr als gentechnikfrei verkaufen können. Imker/innen wissen, dass sie eine Kontamination ihres Honigs durch Pollen aus genmanipulierten Pflanzen nicht verhindern können.
- Solange die Kontaminationsfrage, d.h. die Frage der Rückholbarkeit nicht gelöst ist, bleibt Gentechnik eine Risikotechnologie, die im schlimmsten Fall nicht mehr korrigierbare, langfristige Schäden in Ökosystemen und der menschlichen Gesundheit verursachen kann.
- Die Gentechnikindustrie hat es in all den vergangenen Jahren – trotz öffentlicher Subventionierung der Forschung - nicht geschafft, ein Produkt zu präsentieren, das wirklich gebraucht wird und dass Menschen überzeugt, die mit der Gentechnik verbundenen immensen Risiken zu akzeptieren.

Solange Sie den Menschen, den Landwirten, den Imkern und den Verbrauchern keine plausiblen Antworten auf Kontamination, Koexistenz und Risiken geben können, werden Sie heftigen Widerspruch und enttäuschte Wähler ernten. Campact ist nicht die Ursache für diesen Widerspruch, sondern ein wirkungsvolles Sprachrohr. Die von Ihnen in der Rede zitierte Umfrage wurde von Campact beim renommierten Meinungsforschungsinstitut Emnid in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse unterstreichen Ihr Problem: 72 % der Menschen in Bayern befürworten ein Genmais-Verbot.

Eine Durchsetzung der Interessen von Monsanto, Bayer und BASF gegen den Willen der Bürgerinnen und Bürger begründet also auch ein Demokratieproblem. Ihr Koalitionspartner SPD hat das erkannt. Die Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer und Ilse Aigner ebenso. Reaktionen aus dem Saarland, z. B. von Umweltminister Stefan Mörsdorf zeigen, dass das Verständnis auch in der Schwesterpartei wächst. Wir würden uns sehr freuen, den inhaltlichen Streit mit Ihnen in Zukunft weiter sachlich und mit Argumenten führen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Günter Metzges
Vorstand Campact

PS: Wir werden diesen Brief in den nächsten Tagen auf der Campact-Homepage veröffentlichen.